



Editorial



Liebe Chamerinnen und Chamer

Von Gründonnerstag bis Ende Oktober belebt der Chamer Märt unser Dorfleben. Dazu gehört auch das beliebte Märtbeizli, das von verschiedenen Chamer Vereinen betrieben wird. Einerseits ist es für die Vereine eine Plattform sich vorzustellen, andererseits erhalten sie einen Zustupf in die Vereinskasse. Man trifft sich, geniesst die feinen selbst gebackenen Kuchen oder eine gluschtige Röstli. Es lohnt sich also in vielfacher Weise den Chamer Markt zu besuchen: Durch Ihren Besuch unterstützen Sie unsere Vereine mit einem finanziellen Beitrag und lernen vielleicht einen neuen Verein und neue Menschen kennen, ja vielleicht lassen Sie sich sogar für eine Mitgliedschaft begeistern. Denn es ist erwiesen, dass die Freiwilligenarbeit eine rückläufige Tendenz aufzeigt. In Cham wohnen engagierter Menschen, welche sich an unserem

Vereinsleben aktiv beteiligen und unsere Gemeinde mitgestalten. Dafür ist der Gemeinderat sehr dankbar.

Wir sind gleichzeitig erfreut, dass die Hochschule Luzern uns für die Gemeinwesenarbeit (GWA) ein gutes Zeugnis in ihrer Evaluation ausgestellt hat. Dieses Ergebnis bestätigt somit ein wichtiges Legislaturziel 2015–2018. Gerade vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels, der zunehmenden Mobilität, des Wachstums der Bevölkerung und der Alterung der Gesellschaft ist die GWA ein Mehrwert für unsere Bevölkerung. Denn sie fördert nachweislich den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Je besser wir uns über alle Generationen hin vernetzen, uns im Gemeinwohl freiwillig engagieren, unseren Respekt, unsere Toleranz und Eigenverantwortung zeigen, umso verantwortungsvoller stehen wir den künftigen Generationen gegenüber. Jedoch kann das Ziel, mehr Engagement zu erzeugen, nicht durch politische Appelle «von oben» erreicht werden, sondern muss noch nicht Engagierte auf einer persönlichen Ebene ansprechen und ihnen die Vorteile einer solchen Tätigkeit aufzeigen. Etwas gemeinsam mit anderen Gleichgesinnten zu leisten und dabei etwas Sinnvolles zu tun, erzeugt ein Gefühl der Genugtuung. Dies hat die Gemeinwesenarbeit in den vergangenen vier Jahren erreicht, mit einer überaus

grossen Anzahl von Projekten und Angeboten, welche sie für und mit der Bevölkerung entwickelt hat. Seit ihrer Gründung hat sie es geschafft, ihr Angebot stetig auszubauen und sich im Dorf gut zu vernetzen. Dabei zeichnet sie sich nicht nur durch eine grosse thematische Breite aus, die GWA erreicht auch ganz unterschiedliche Zielgruppen. Durch ihre Zusammenarbeit und den Austausch von Ideen zwischen Gruppen, Vereinen und Organisationen entstehen Kooperationen, die unserer Gemeinde gut tun. Was in anderen Orten gemeindliche Fachstellen zu erreichen versuchen, können wir mit der GWA tun und damit gesellschaftlich relevante Themen effizient und kostengünstig bearbeiten, da die GWA thematisch nicht eingegrenzt ist und flexibel auf neue Entwicklungen reagieren kann. Sie ist keine Konkurrenz zu den Chamer Vereinen, sondern sie bindet Bestehendes ein.

Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen all jenen zu danken, welche schon lange einen grossen freiwilligen Beitrag an unsere Vereine und unser Zusammenleben leisten. Alle zusammen haben wir wohl ein Ziel; unser Zusammenleben in Cham weiterhin zu stärken und zu bereichern.

*Christine Blättler-Müller
Gemeinderätin*

Aus dem Gemeinderat

10. Mai 2016

Der Gemeinderat

- stimmt der Unterschutzstellung des Werkstattgebäudes, Papierfabrik, Fabrikstrasse, Cham, Ass. Nr. 1651a, GS Nr. 1559, zu.
- beschliesst, dass ein neuer personeller Pool aus Baufachleuten erstellt wird und das bestehende «Pflichtenheft des personellen Pools für die Mitarbeit in ad-hoc-Kommissionen» vom 18. September 2006 als Grundlage gültig bleibt.
- genehmigt die Schlussabrechnung «Wettbewerbskredit Hirsgarten» mit einer Budgetunterschreitung von CHF 29'725.50 (plus Beitrag Amt für Raumplanung von CHF 30'000.00) gegenüber dem bewilligten Kredit von CHF 180'000.00.
- erteilt Silvia Trippacher, Steinhausen, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Café/Bistro capra, Sinslerstrasse 8, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- stimmt dem Antrag der WWZ betreffend Bestätigung, dass von der Erneuerungsklausel Gebrauch gemacht wird, zu. Damit wird die Erneuerung des Konzessionsvertrages erst auf den 1. Januar 2024 vorgesehen.
- beschliesst, zwei Parkplätze auf dem Rigiplatz als öffentliche Ladestationen für Elektroautos zur Verfügung zu stellen.
- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit, die öffentlichen WC-Anlagen Ökihof und Hagendorn vom Lorzenweg aus zu signalisieren und bei den Spielplätzen Untermühle (Schönau) und Lorzenparadies auf die Anlagen hinzuweisen.
- genehmigt die Budgetrichtlinien 2017.

24. Mai 2016

Der Gemeinderat

- stimmt der Aufhebung der gemeindlichen Baulinie im Bereich der Einmündung in die Dorfstrasse gemäss Baulinienplan vom 9. Mai 2016 zu. Dieser wird dem kantonalen Tiefbauamt zur Vorprüfung eingereicht.
- stimmt dem Antrag zur Einleitung der Unterschutzstellung des Schulhaus Röhrliberg I, der Aula mit der Bibliothek und die Turnhallen zu.
- bewilligt die Öffnung der Geschäfte am Donnerstag, 8. Dezember 2016, und am Sonntag, 18. Dezember 2016, von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Für die Abendverkäu-

fe in der Weihnachtswoche und Neujahrswoche dürfen die Verkaufsgeschäfte am 23. Dezember und am 30. Dezember 2016 bis 21.00 Uhr geöffnet haben.

- verabschiedet das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2015 zuhanden der Gemeindeversammlung zur Genehmigung.
- unterstützt die Ausstellung Robert Schiess im Herbst 2016 mit einem Betrag von CHF 17'000.00.
- genehmigt das Rahmenprogramm des Neuzuzügerempfangs.
- nimmt zur Vernehmlassung der Teilrevision des Gesetzes über das Arbeitsverhältnis des Staatspersonals (Personalgesetz) Stellung.
- stimmt den Anpassungen der Verordnung zum Reglement über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung (FEBV) zu.
- überträgt die Aufsicht über die Modulen Tagesschulen bis auf Weiteres der Abteilung Soziales und Gesundheit. Die Umsetzung erfolgt per Schuljahr 2016/17.

7. Juni 2016

Der Gemeinderat

- stimmt dem Vorgehen «Freiraumkonzept Kirchbühl» und der Bauanfrage zu.
- stimmt dem Vergabeantrag Sanierung Sanitärleitungen Schulhaus Kirchbühl 1 zu.
- stimmt dem Ideenkonzept und den Kosten von CHF 19'000.00 (exkl. Apéro) für die Jubiläumsfeier «100 Jahre Schulhaus Kirchbühl» zu.
- stimmt dem angepassten Reglement für den Betrieb eines Durchgangsplatzes für Fahrende, welches per 1. Juli 2016 in Kraft treten soll, zu.
- beschliesst auf der Frauenthalstrasse Höchstgeschwindigkeit 60 km/h (SSV Sig 2.30) Ende der Höchstgeschwindigkeit SSV Sig. 2.53 im Abschnitt Hueb, Hagendorn bis Frauenthal; kein Vortritt SSV Sig 3.02 mit Markierung, Verkehrsknoten Frauenthalstrasse, Wytistrasse.
- erteilt Rafael Mendoza, Cham, (Gastronomia GmbH) die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Gasthaus Krone, Zugerstrasse 7, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.

- beschliesst für die Liegenschaft Hirsgartenkiosk/Restaurant in Cham, Parzelle Nr. 311, eine Erleichterung im Sinne von Art. 7 der Lärmschutzverordnung, im Umfang von maximal fünf Veranstaltungen, welche den Planungswert überschreiten.
- genehmigt die Schlussabrechnung des Investitionsprojekts «Neuerschliessung Klostermatt» mit einer Überschreitung gegenüber dem Investitionsplan von CHF 59'502.20.
- nimmt zur Vernehmlassung zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über den Wald vom 17. Dezember 1998 (EG Waldgesetz; BGS 931.1) Stellung.
- wählt Mugi Yamamoto, Cham, per sofort als Vertreter der glp bis zum Ende der Legislaturperiode 2015 bis 2018 als Mitglied der Schulkommission.
- stimmt dem Anliegen der Motion, auf die Schenkungssteuer zu verzichten, nicht zu.
- stimmt dem Antrag der Volkswirtschaftsdirektion vom 22. April 2016 zu und unterstützt das Berufsfundingsjahr finanziell mit maximal CHF 20'000.00 pro Schuljahr und Person für die Pilotphase 2016/17 und 2017/18 unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung im Rahmen der Neuaushandlungen des ZFA 2018 grundsätzlich geregelt wird.
- nimmt zur Vernehmlassung zur Anpassung der Schulsubventions-Verordnung Stellung.

21. Juni 2016

Der Gemeinderat

- trifft sich mit den Chamer Kantonsratsmitgliedern zum jährlichen Gedankenaustausch.
- verzichtet auf eine weitere Nutzung der Räumlichkeiten des früheren Sanitätspostens/Zivilschutzanlage Enikon.
- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit, das Parkplatzkonzept zu finalisieren und basierend darauf eine Tarifordnung für die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze zu erstellen.
- beschliesst folgende Verkehrsanordnung: Alpenstrasse, St. Jakobstrasse und Klostermatt: Zonensignal Parkieren Verboten und Zusatztext: Ausgenommen markierte Parkfelder; Parkieren mit Parkscheibe max. 4 Std. werktags Mo–Fr, 07.00–19.00 Uhr, Parkkarte Zone 4 unbeschränkt.

- stimmt dem Kaufvertragsentwurf für GS 2395, Friesencham (Landwirtschaftszone) mit einer Kaufsumme von CHF 13'000.00 zu.
- nimmt zur Änderung des Gesetzes über die Sozialhilfe im Kanton Zug vom 16. Dezember 1982 (Sozialhilfegesetz; BGS 861.4) Stellung.
- genehmigt die Kosten von CHF 17'000.00 der nötigen Umbaumassnahmen der bestehenden Räumlichkeiten der Modularen Tagesschule am Standort Städtli 1 per Sommer 2016 basierend auf § 8 des ZOR.
- nimmt zum Vernehmlassungsverfahren zum Kantonsratsbeschluss betreffend Integrationsklassen auf der Primar- und Sekundarstufe I für Kinder und Jugendliche aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich Stellung.

5. Juli 2016

Der Gemeinderat

- nimmt das Rahmenprogramm der Jungbürgerfeier zur Kenntnis.
- gibt den Bebauungsplan Schulhausstrasse/Sinserstrasse für die zweite öffentliche Auflage frei.
- nimmt alle ergänzenden Verträge betreffend Arealentwicklung «Papieri» (Nachtrag Städtebaulicher Rahmenvertrag/Umfassender Dienstbarkeitsvertrag/Dienstbarkeitsvertrag Werkstattgasse/Dienstbarkeitsvertrag Lorzenweg/Lärmsanierung Knonauerstrasse/Landabtretungen, Mutationen und Abtretungsverträge, inklusive die Löschung einer Dienstbarkeit) zur Kenntnis.
- stimmt betreffend «Schulanlage Röhrliberg; Sanierung und Erweiterung 1. Bauetappe» der überarbeiteten Dokumentation Vorprojekt 1. Bauetappe vom 29. Juni 2016, dem Baubeschrieb Vorprojekt nach BKP und der Kostenschätzung mit Auflagen zu.
- nimmt zur Kenntnis, dass die ehemalige Deponie Grobenmoos untersuchungsbedürftig ist.
- beschliesst, dass sämtliche Ersatzbeschaffungen von Feuerwehrfahrzeugen bis Vorliegen des Konzeptes «Feuerwehr 2015 Kanton Zug» zurückgestellt werden. Danach soll das Beschaffungskonzept Fahrzeuge der Feuerwehr Cham 2015–2025 erneuert werden. Die Mitwirkung der Gebäudeversiche-



rung, Amt für Feuerschutz am Beschaffungskonzept wird begrüsst.

- erteilt Asim Aslan, Steinhausen, mit Auflagen die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im «International Café Bar» (Kurdisch Türkischer Verein), Zugerstrasse 15/17, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr).
- genehmigt die Durchführung der Submission für die Tiefbauarbeiten Hochwasserentlastung Untermühle.
- beschliesst die Wiedereinführung der zulässigen Konzessionsgebühr ohne Rabatt auf 1. Januar 2017.
- unterstützt ein Hundereglement, welche identische Verhaltensregeln in allen Zuger Gemeinden für Hundehaltende festlegt. Zum Entwurf des Muster-Hundereglements der Gemeinde Oberägeri bestehen seitens Gemeinde Cham keine Vorbehalte oder Ergänzungswünsche.
- genehmigt den Entwurf des Bau- und Auflageprojekts «Südumfahrung Schulanlage Hagendorn» vom 25. April 2016, Geozug Ingenieure AG, Baar.
- genehmigt in erster Lesung den Investitionsplan 2017–2021.
- nimmt zur Teilrevision des Steuergesetzes vom 25. Mai 2000 (BGS 632.1) – Grundstückgewinnsteuer: rechtsverbindliche Vorprüfung und Rechtsmittellegitimation Stellung.

- sieht für das 13. Villette Fest einen Betrag von CHF 70'000.00 im Budget 2017 vor.
- erteilt für die «Party von und für Jugendliche» vom 13. August 2016 bzw. am 20. August 2016 (Verschiebedatum) im Strandbad Cham eine Ausnahmebewilligung zur Benutzung der Musikanlage bis 23.00 Uhr, unter Einhaltung der Auflagen bezüglich Gesundheitsschutz der Anwesenden.
- unterzeichnet die Leistungsvereinbarung mit Pro Senectute Kanton Zug betreffend Sozialberatung plus inklusive Anhang. Diese tritt per 1. Januar 2017 in Kraft.
- unterzeichnet die Leistungsvereinbarung mit dem Verein KiBiZ Kinderbetreuung Zug betreffend Organisation der Tagesfamilienbetreuung in der Gemeinde. Diese tritt per 1. Januar 2017 in Kraft.
- stimmt dem überarbeiteten Abstimmungstext «Arealentwicklung Papieri-Areal: Teiländerung Bauordnung und Zonenplan sowie Bebauungsplan Papieri-Areal mit Umweltverträglichkeitsbericht» in zweiter Lesung zu.

2. August 2016

Der Gemeinderat

- stimmt der Beitragszusicherung von total CHF 260'761.00 für die Komplettsanierung der acht Kosthäuser, Lorzen-

Aus dem Gemeinderat

- weidstrasse 40–54, Hagendorn, Ass. Nr. 169d, e, f, h, i, k, l, m, GS Nr. 1380, zu.
- stimmt der Unterschutzstellung der Papierfabrik-Gebäude: Kalenderbau mit Ausrüstung, Verwaltungsgebäude/Bürogebäude, Zwischentrakt und Rampe 1, Ass. Nr. 30c, 30b, 30a, 30d, 30f, GS Nr. 1558, Hallen PM 1-4 mit Holländergebäude, Ass. Nr. 30e, 31a, 31b, GS Nr. 1558, Kesselhaus, Ass. Nr. 31i, GS Nr. 1558, Portiergebäude, Ass. Nr. 30g, GS Nr. 1558, Trafogebäude, Ass. Nr. 32e, GS Nr. 1558, Duroluxgebäude, Ass. Nr. 32f, GS Nr. 1558, Eisenmagazin, Ass. Nr. 1651c, ursprünglich GS Nr. 1559 (neu GS Nr. 3317), Cham, zu.
 - nimmt zur Anpassung des kantonalen Richtplans: Siedlungsbegrenzungslinie Hagendorn, Kantonale Naturschutzgebiete, BLN-Gebiete, Störfallvorsorge, Abbau Steine und Erden; Stellung.
 - spricht der Familienhilfe Kanton Zug für das Jahr 2017 ein Beitrag von CHF 10'000.00, vorbehaltlich der Budgetgenehmigung, zu.
 - nimmt zum Mitbericht zur Erweiterung der elterlichen Unterhaltspflicht für junge Erwachsene bis 25 Jahre Stellung.

23. August 2016

Der Gemeinderat

- genehmigt den Dienstbarkeitsvertrag «Schulhausstrasse / Sinslerstrasse, Raiffeisenbank Cham-Steinhausen».
- stimmt dem Gesuchsformular für die Benutzungs-Bewilligung des Hirsgarten-Areals mit Auflagen zu.
- erteilt den Auftrag für den Leitungsbau der Regenwasser-Entlastungsleitung an die Landis Bau AG, Feldpark 2, 6304 Zug, zum Offertbetrag von CHF 388'665.40 (inkl. 8,0% MwSt.).
- nimmt die Aktualisierung der Massnahmenliste und Konzeptplans des LEK sowie der gemeindlichen Naturobjekte zur Kenntnis.
- genehmigt die Tarifordnung für die Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze. Sie tritt am 1. Januar 2017 in Kraft.
- erteilt die Verkehrsanordnung; Bewirtschaftung Parkplatz Sportplatz Eizmoos, Cham; Parkieren gegen Gebühr.
- stimmt der Erarbeitung eines neuen Bebauungsplans Cham Nord 01 unter Bedingungen zu.

Baubewilligungen durch den Gemeinderat vom 15. Mai bis 23. August 2016

Gesuchsteller Bruno Niederberger,
Fildernweg 5, 6330 Cham
Objekt Teilweise Umnutzung
landwirtschaftliche
Bauten zu stillem Lager
Ort Fildernweg 5

Gesuchsteller Daniel Rüttimann,
Hünenbergerstrasse 76,
6330 Cham
Objekt Umbau Trotte und Nut-
zungsänderung Remise
Ort Enikerhof, Hünenberger-
strasse 76

Gesuchsteller Alpenplakat AG,
Bösch 80a,
6331 Hünenberg
Objekt Befristete Eigenwerbung
Ort Zugerstrasse, Alpenblick

Gesuchsteller Ferdinand Holzinger,
Ringstrasse 1,
6332 Hagendorn
Objekt Neue Gartenlounge mit
Saunaraum und Whirl-
pool
Ort Ringstrasse 1

Gesuchsteller Adelheid Iten-Rusch,
Birkenstrasse 5,
6330 Cham
Objekt Umbau Wohnhaus,
Neubau Gartenhaus,
Umstellen Treibhaus,
Erstellen von zwei
Parkplätzen
Ort Birkenstrasse 5

Gesuchsteller Daniel Schuler,
Mühleweg 22,
6331 Hünenberg
Objekt Umbau und Nutzungs-
änderung im Erdgeschoss
Restaurant Kreuzstrasse:
Neu: Motel mit 6 Zimmern
und Wohn-/Essküche
Ort Kreuzstrasse



Die Tour de Suisse zu Gast in Cham

Cham mausert sich definitiv zum Radsport-Mekka: Im kommenden Jahr wird die Tour de Suisse in Cham starten und damit für einen weiteren tollen Anlass in der Agenda sorgen.

Von Freitag, 9. Juni bis Sonntag, 11. Juni 2017 schauen alle Radsport-Fans nach Cham. Dann nämlich, wenn der Startschuss der Tour de Suisse in der Ennetsee-Gemeinde fällt. Mit der Tour de Suisse kommt eines der grössten Radrennen der Welt mit hohem Unterhaltungscharakter nach Cham.

Nebst Spitzensport auf höchsten Niveau mit vielen internationalen Topstars wird allen Zuschauern auch neben den Rennen sehr viel geboten. So können Jung und Alt auf dem Festgelände ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geniessen und z. B. an der Bike-Expo und in der Kids-World auf ihre Kosten kommen. Merken Sie sich jetzt schon den Termin für den Start-Hub der Tour de Suisse in Cham. Der Gemeinderat freut sich auf ein Radsport-Fest der Superlative!

Programm

Freitag, 9. Juni 2017

Fahrerpräsentation am Abend auf dem Festgelände (inklusive Festprogramm)

Samstag, 10. Juni 2017

1. Etappe (Prolog) Einzelzeitfahren (inklusive Festprogramm)

Sonntag, 11. Juni 2017

2. Etappe mit Start und Ziel in Cham (inklusive Festprogramm)

Genauere Details zur Streckenführung sowie zum Rahmenprogramm werden zu gegebener Zeit auf www.cham.ch, in den Medien sowie im Gemeindeinfo publiziert.

Gemeinderat feiert Jungbürgerinnen und Jungbürger

Am Freitag, 26. August 2016, versammelten sich bei schönstem Wetter zahlreiche Jungbürgerinnen und -bürger mit Jahrgang 1998 zu ihrer Jungbürgerfeier. Dabei gratulierten ihnen die Mitglieder des Gemeinderates und der Jugendförderungskommission zur Volljährigkeit.

« Die Jungbürgerfeier war ein Highlight, auf welches ich mich seit der Anmeldung gefreut habe. Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht. »
NICO

Die Jungbürgerfeier wird traditionsgemäss vom Gemeinderat ermöglicht und seit vergangenem Jahr von der Jugendförderungskommission organisiert. Bei schönstem Wetter und einem feinen Apéro auf dem Zugersee stellten sich die Gemeinderäte und die Mitglieder der Jugendförderungskommission den rund 30 Jugendlichen vor. In der Rede des Gemeindepräsidenten Georges Helfenstein wurden die jungen Erwachsenen darauf aufmerksam gemacht, welche Pflichten und Rechte sie nun als Bürgerinnen und Bürger haben. Im Anschluss an die Schiffsfahrt feierten alle in der Hirsi Seelounge

« Die Stimmung war sehr gut und die Jugendlichen haben Gespräche mit den einzelnen Gemeinderatsmitgliedern geführt über die ganze Themenwahl von Beruf bis Politik. »
GEORGES HELFENSTEIN



weiter. Umrahmt von musikalischen Klängen von «tension» durften alle Feines vom Grill sowie eine grosse Auswahl an Salaten geniessen.

« Die Jungbürgerfeier hat mir sehr gefallen, es gab ein abwechslungsreiches Programm und die Schiffsfahrt bei dem Wetter war sehr schön. »
MELISSA

Die Jungbürgerinnen und Jungbürger waren von der Musik so begeistert, dass sie sich noch vor dem Dessert erhoben und ausgelassen tanzten. Angesteckt und animiert von den Jugendlichen, liessen sich auch einige Gemeinderäte und Mitglieder der Jugendförderungskommission

« Ich fand den Abend super, da wir zuerst auf dem Boot einen Apéro geniessen konnten und danach noch, während eine Band für uns spielte, köstliches Essen gegessen haben. »
ELIANE

nicht zweimal bitten und tanzten mit. Somit wurde die offizielle Feier zu einem Anlass, an dem sich Jugendliche und «Offizielle» auf Augenhöhe begegneten.

Die Stimmung an diesem Abend war toll und der Gemeinderat blickt auf zahlreiche schöne und spannende Begegnungen zurück. Gleichzeitig dankt er der Jugendförderungskommission für die tolle Organisation des Anlasses.



Aus dem Gemeinderat

Rückblick **CHAM**pion 2016

Am Mittwoch, 8. Juni 2016, ehrte der Gemeinderat Cham bereits zum neunten Mal auserwählte Personen, Mannschaften und Organisationen für ihre ausserordentlichen Leistungen und ihre Vorbild-Funktion.

An diesem spannenden und kurzweiligen Ehrungsanlass, moderiert von Silja Studer, Kommunikationsverantwortliche der Einwohnergemeinde Cham, wurden die Geehrten und deren Schaffen vorgestellt. Die Mitglieder des Gemeinderates überreichten den **CHAM**pion an folgende Personen und Organisationen:

10 Jahre **CHAM**pion im 2017

Seien Sie dabei, wenn am **Mittwoch, 17. Mai 2017** zum zehnten Mal der **CHAM**pion verliehen wird!



Hinten v.l.n.r.: Usha Fath (Sparte Kultur); Furrer Solartechnik GmbH (Sparte Wirtschaft); Ziegeleimuseum (Sparte Natur/Umwelt/öffentlicher Raum); Verein Wohn- und Werkheim Schmetterling (Sparte Soziales)
Vorne v.l.n.r.: Thierry und Loris Lambrigger (Sparte Sport); Bewohner Wohn- und Werkheim Schmetterling

Der Anlass wurde vom Duo Ramos-Schneider musikalisch umrahmt. Im Anschluss an die Ehrung nutzten die zahlreichen Gäste die Gelegenheit, bei einem Apéro mit den **CHAM**pions 2016 ins Gespräch zu kommen.



Aus der Verwaltung

Zentrale Dienste

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Herr **Silvan Gretener** hat per 1. Juli 2016 als Bereichsleiter Technik im Lorzensaal gestartet. Sein Pensum beträgt 20 %.

Am 1. Oktober 2016 hat Frau **Livia Rebmann** ihre Arbeit als Sozialarbeiterin in der Abteilung Soziales und Gesundheit aufgenommen. Frau Rebmann hat ein 80%-Pensum inne.

Herr **Hans Büchli** wird uns infolge eines Mutterschaftsurlaubes als Notar vom

1. Oktober 2016 bis 28. Februar 2017 unterstützen. Sein Pensum beträgt 60 %.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Frau **Sindy Wohlert**, Betreuerin Modulare Tagesschule Kirchbühl, verlässt uns per 31. Oktober 2016.

Wir danken Frau Wohlert herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr beruflich und privat alles Gute.

Jubiläen

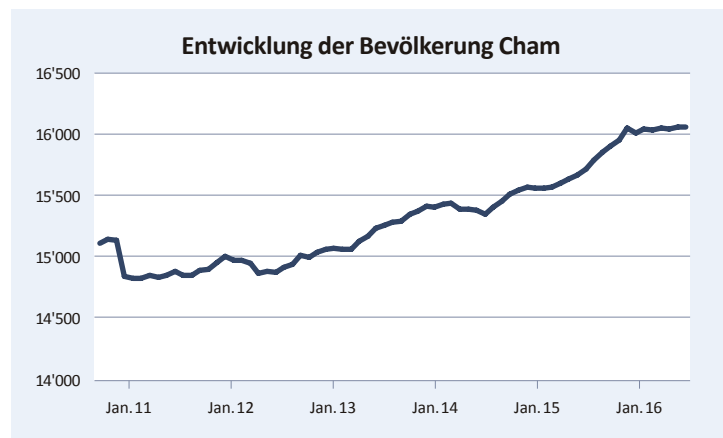
Wir gratulieren der Jubilarin herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Oktober 2016 – 10 Jahre
Doris Mathis, Mitarbeiterin Kiosk Bäder, Planung und Hochbau

Finanzen und Verwaltung

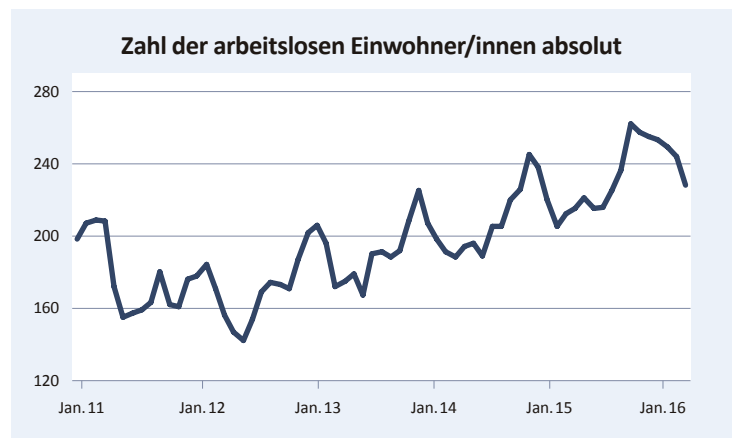
Einwohner/-innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende Juni 2016 16'067 Personen (ohne Wochenaufenthalter/-innen).



Arbeitslose Einwohner/-innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/-innen beträgt per Ende Juni 2016 228 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,42 Prozent entspricht.



NEST erfolgreich in Cham eingeführt

Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 3. März 2015 die Software für das Projekt «Nerz: Neues Einwohnerregister Zug» an die Firma OBT AG, Zürich, vergeben. Mit dem Projekt «NERZ» lösen die elf Zuger Einwohnergemeinden die Fachanwendung «EK V4» mit einer technisch neuen, in der Bedienung zeitgemässen Standard-Software ab.

Am 29. August 2016 konnte die Software in Cham erfolgreich eingeführt werden.

Aus der Verwaltung

Planung und Hochbau

Sanierung und Erweiterung Röhrliberg

Die Vorbereitungen zur 1. Bauetappe zur Sanierung und Erweiterung der Chamer Schulanlage Röhrliberg laufen auf Hochtouren. Läuft alles nach Plan, startet die entsprechende Ausführungsplanung und die Ausschreibung im kommenden Sommer.

Am 22. Juni 2015 stimmte die Einwohnergemeindeversammlung dem Projektierungskredit für die 1. Bauetappe der Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Röhrliberg zu. Das Planungsteam unter der Leitung des Architekturbüros Marcel Baumgartner GmbH, Dipl. Architekt ETH SIA erhielt somit den Auftrag, den Projektvorschlag des vorangegangenen Wettbewerbs zu konkretisieren. Dies beinhaltet Planungsaufgaben in Architektur, Statik, Gebäudetechnik, Bauphysik/Akustik und Umgebungsgestaltung. In dieser



Aussenansicht Südost des Schulhauses Röhrliberg I

Projektierungsphase werden u.a. auch die definitive Fassadenlösung geprüft und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Was wird saniert und erweitert?

Das Raumprogramm entspricht demjeni-

gen, welches an der Einwohnergemeindeversammlung vom 22. Juni 2015 präsentiert wurde. In der 1. Bauetappe werden gegenüber dem Bestand zusätzlich 2'210 m² neue Geschossflächen gebaut. Beim Schulhaus Röhrliberg I handelt es sich um 1'800 m² und beim Aula-Trakt und der Bibliothek um 410 m².

Raumprogramm 1. Bauetappe

Standort/Raum	Bestehend	Neu
Röhrliberg I	15 bestehende provisorische Gruppenräume à 20.0 m ² in Erschliessungszonen entfernen	grössere Vorräume, Nutzung des Tageslichts
		16 Gruppenräume à 35.0 m ²
	Schulleiterbüro Provisorium bei Vorräumen entfernen (total 56.0 m ²)	ursprüngliche Grösse der Vorräume wiederherstellen, Nutzung des Tageslichts
	Sekretariat und Rektoratsräume bereits entfernt	Schulleiterbüro (Sitzungszimmer, kleines Besprechungszimmer) 70.0 m ²
	Provisorium Informatikraum 67.0 m ² entfernen	Informatikraum in bestehendes Klassenzimmer 70.0 m ²
		Lernatelier in bestehenden Räume 140.0 m ²
		2 Schulküchen total 200.0 m ²
	2 Theorieräume à 40.0 m ²	
Bibliothek	Raumgrösse 127.0 m ²	Raumgrösse 310.0 m ² (nach SAB-Norm, Richtlinien für Schulbibliotheken)
Aula	12 PC-Plätze 100.0 m ² in ehemaliger Hauswartwohnung	20 PC-Plätze 160.0 m ²
Turnhalle		Aufstockung bei Garderobentrakt (mit Bibliothek)

Denkmalpflege

Der Kanton Zug überarbeitet seit geraumer Zeit das Inventar der schützenswerten Denkmäler. Am 11. Dezember 2015 wurden das Schulhaus Röhrliberg I, die Aula mit der Bibliothek, die Turnhallen sowie das Hallenbad durch die Denkmalkommission als schützenswert definiert und ins Inventar aufgenommen. Der Antrag zur Einleitung der Unterschutzstellung bei der kantonalen Denkmalpflege erfolgte mit dem Beschluss des Gemeinderates am 24. Mai 2016. Die Eröffnung des Unterschutzstellungsverfahrens ist eingeleitet. Die Inventaraufnahme und die in Aussicht gestellte Unterschutzstellung hat einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Planung und Umsetzung der 1. Bauetappe. Der Schutzzumfang bezieht sich auf den Standort der Gebäude, die äussere Erscheinung und die historische Bausubstanz, wesentliche Teile der ursprünglichen Ausstattung sowie auch auf die Umgebung.

Vorarbeiten für den Baukredit

Damit beim Entscheid für die Fassadengestaltung die obengenannten denkmal-

pflegerischen Aspekte miteinbezogen werden können, wurden fünf Fassadenkonzepte durch das Architektenteam erarbeitet. Alle Fassadenkonzepte wurden bezüglich Kosten, Bauphysik und Machbarkeit begutachtet. Im Januar 2016 haben die Baufachkommission, die Energiestadtcommission sowie die Denkmalpflege die Fassadenkonzepte geprüft. Das Sanieren des bestehenden Mauerwerkes und das Weiterbauen in zweischaligem gedämmten Mauerwerk wurde dabei als die beste Variante erachtet. Eine Ad-hoc Kommission, welche monatlich tagt, begleitet und beurteilt die Planungsschritte. Nebst den eigentlichen Planungsleistungen ist in der Phase Bauprojekt eine Reihe von vertieften Abklärungen mit der Bauherrschaft, dem Nutzer, den Bewilligungsbehörden und der Denkmalpflege zu tätigen. Zusätzlich werden Abklärungen für eine Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Schulhauses Röhrliberg I, der Turnhallen und der Bibliothek mit der Aula gemacht. Bei detaillierten Analysen an den bestehenden Gebäuden werden laufend neue Erkenntnisse gewonnen. Ziel ist es, für den Baukredit eine Kostengenauigkeit von $\pm 10\%$ zu erzielen. Läuft alles planmässig, sind alle Vorarbeiten grösstenteils für den Projektierungskredit Ende 2016 abgeschlossen.

Termine

Der Baukredit wird an der Urne am 21. Mai 2017 beantragt. Wird der Baukredit für die 1. Bauetappe angenommen, findet der Start der Ausführungsplanung und der Ausschreibung im Juni 2017 statt. Der Bezug der provisorischen Schulräume ist im März 2018 geplant. Die Fertigstellung mit der Übergabe ist im Sommer 2020 vorgesehen.

Die Abteilung Planung und Hochbau freut sich auf die bevorstehende Umsetzung der 1. Bauetappe und ist überzeugt, dass diese im Sinne der Chamer Bevölkerung an die Hand genommen wird. So wird die Schulanlage Röhrliberg auch nach der Sanierung «wie aus einem Guss» erlebbar sein.

100 Jahre Kirchbühl – Fotos gesucht!

Zum 100-Jahr-Jubiläum des Schulhauses Kirchbühl gibt es eine kleine, aber feine Ausstellung zur Geschichte des Schulhauses. Dazu sind auch Klassenfotos von ehemaligen ABC-Schützen gesucht.

Gesucht werden also Schulfotos von Ihnen, liebe Chamerinnen und Chamer, von Ihren Eltern oder gar von Ihren Grosseltern – von Menschen, die in den vergangenen 100 Jahren im Kirchbühl zur Schule gingen.

Wohl nichts zeigt den Lauf der Zeit so eindrücklich wie der Wandel der Personen, die dort die Schulbank drückten. Die gesammelten Bilder werden für die Ausstellung eingeleistet, gehen anschliessend an die Absenderin oder den Absender zurück. Es wird eine Wand mit alten (und neueren) Klassenfotos geben, wo manch einer seine Grossmutter, seinen Onkel oder sonst eine ihm bekannte Person finden wird. Versehen werden die Bilder mit dem Schuljahr und der Klasse, die Personen werden nicht namentlich genannt.

Wer ging denn nicht im Schulhaus Kirchbühl zur Schule?

Es wird spannend sein, zu sehen, wie die Klassenbilder Zeugen ihrer Zeit sind – von der Bekleidung der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Lehrerschaft – vom strengen Regiment von anno dazumal bis



zum eher lässigen Selbstverständnis von heute. Wir meinen, dass mit dieser kleinen Präsentation «halb Cham» sich irgendwo finden wird. Machen Sie mit! Das kann spannend und unterhaltsam werden ... Übrigens könnte das ein schöner Anlass für eine Klassenzusammenkunft in Cham sein!

Das Schlussfest des «offenen Schulhauses» Kirchbühl für die Bevölkerung ist am Samstag, 13. Mai 2017. Dabei werden auch die verschiedenen Schulfotos ausgestellt. Die Klassenfotos werden zudem auf Chamapedia (www.chamapedia.ch) aufgeschaltet und sind so von einer breiten Öffentlichkeit einsehbar.

Fotos einsenden an:
Thomas Gretener
Enikerweg 9, 6330 Cham
info@buerger-cham.ch

Folgende Angaben müssen Sie zu den Bildern machen: Schuljahr, Klasse, Name der Lehrerin oder des Lehrers

Vergessen Sie nicht die Retouradresse auf der Fotorückseite zu vermerken, damit wir Ihnen die Bilder unversehrt wieder zurücksenden können.



Aus der Verwaltung

Soziales und Gesundheit

Wenn die Alimente fehlen ...

Die Abteilung Soziales und Gesundheit ist für das Alimentenwesen zuständig. In der Praxis stellt sich für Betroffene immer wieder die Frage, an wen sie sich wenden können und wie in einem konkreten Fall vorzugehen ist. Der vorliegende fiktive Fall zeigt, wie Betroffene zu Ihrem Recht kommen und was sie dafür tun müssen.

Im Auftrag der Einwohner- und Bürgergemeinden des Kantons Zug berät das Fachzentrum eff-zett in Zug situationsgerecht und unentgeltlich in Alimentenfragen. Folgendes fiktives Beispiel zeigt einen möglichen Ablauf auf: Frau A. wohnt in Cham und meldet sich telefonisch beim eff-zett (Alimenteninkasso und Bevorschussung, AIK). Ihr Ehemann, von dem sie seit einigen Monaten getrennt ist, hat die Unterhaltsbeträge unregelmässig bezahlt; nun sind die Alimente erneut seit zwei Wochen fällig. Frau A. kann ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen und macht sich Sorgen, wie sie finanziell über die Runden kommen soll.

Das Gericht verfügte zum Zeitpunkt der Trennung eine Eheschutzmassnahme, welche den Unterhalt für die Kinder und für Frau A. regelt. Die Unterhaltsberechnung des Gerichts basiert auf den Einkommen beider Elternteile. Nach der Bezahlung der Mieten für zwei Haushalte, bleibt oft für beide Parteien nur noch das Existenzminimum.

Frau A. füllt die Formulare für den Bevorschussungsantrag aus. Die Formulare und Merkblätter können beim eff-zett bestellt oder auf der Internetseite www.eff-zett.ch heruntergeladen werden.

Frau A. sendet den Antrag und die verlangten Unterlagen an das eff-zett. Die Unterlagen werden geprüft und die zuständige Alimentenfachfrau lädt Frau A. zu einem Gespräch ein. In dieser Besprechung wird Frau A. ausführlich über das Vorgehen des eff-zett, ihre Rechte und Pflichten informiert, bevor sie die Inkassovollmacht unterschreibt. Der Antrag geht mit den nötigen Berechnungen an

die Einwohnergemeinde Cham. Diese überweist nun ab Anspruchsdatum Frau A. monatlich die Alimentenzahlungen. Die Voraussetzungen für die Inkassohilfe oder den Bevorschussungsanspruch sind im Merkblatt «Inkassohilfe und Alimentenbevorschussung» erläutert.

Frau A. arbeitet in einem kleinen Teilzeitpensum und bezieht die Kinderzulagen über ihren Arbeitgeber. Somit kann sie zusammen mit ihrem Einkommen und den Alimentenbevorschussungszahlungen der Einwohnergemeinde Cham ihren monatlichen Verpflichtungen nachkommen, ohne auf Sozialhilfeunterstützung angewiesen zu sein.

Die zuständige Alimentenfachfrau des eff-zett nimmt mit Herrn A. Kontakt auf. In einem Gespräch ist er bereit, seine angespannte finanzielle Situation darzulegen. Mit seinem Einkommen bleibt nach der Zahlung der Alimente ein kleiner finanzieller Spielraum. Mit Herrn A. vereinbart das eff-zett, dass er die monatlichen Zahlungen an das eff-zett leistet (zur Weiterleitung an die Einwohnergemeinde). An die entstandenen Rückstände wird er monatlich kleine Ratenzahlungen leisten und das eff-zett leitet diese an Frau A. weiter, bis die Schuld beglichen ist.

Kontaktadresse

eff-zett das fachzentrum
Alimenteninkasso und Bevorschussung
Lauriedstrasse 7, Postfach 7121
6302 Zug
alimente@eff-zett.ch
Tel. 041 725 26 20
Fax 041 725 26 21

Öffnungszeiten

Montag–Freitag 08.30 – 12.00 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Externe Studie zeigt hohen Nutzen der Gemeinwesenarbeit für die Gemeinde Cham

Die Gemeinwesenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag für das gute Zusammenleben in Cham und soll deshalb weitergeführt werden. Zu diesem Schluss kommt eine externe Studie der Hochschule Luzern. Demnach fördert und stärkt das Pilotprojekt u. a. das freiwillige Engagement und das soziale Kapital der Gemeinde.

Im Dezember 2016 wird die Gemeindeversammlung Cham beschliessen, ob das vierjährige Pilotprojekt Gemeinwesenarbeit (GWA) weitergeführt wird. Der Einwohnergemeinde Cham ist es dabei ein Anliegen, der Bevölkerung als Entscheidungsgrundlage auch eine wissenschaftliche Evaluation der GWA-Projektphase zur Verfügung zu stellen. Deshalb wurde die Hochschule Luzern mit einer Studie beauftragt. Diese soll aufzeigen, welche Erfahrungen in der Aufbau- und Umsetzungsphase der GWA gemacht wurden sowie ob die anfänglich festgehaltenen Ziele erreicht worden sind. Dazu wurden in den vergangenen Wochen einerseits sogenannte Leitfadeninterviews mit verschiedenen Anspruchsgruppen geführt und andererseits die bisherigen Projekte und Angebote der GWA analysiert und ausgewertet. Nun liegen die Resultate der Studie vor und belegen, dass die Gemeinwesenarbeit ihre Ziele allesamt gut erreicht hat sowie sich die Aktivitäten der GWA durch einen hohen Beteiligungsgrad auszeichnen und den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung entsprechen. «Wir freuen uns sehr, dass die externe Studie der GWA so gute Noten gibt und aufgrund des hohen Nutzens für unsere Gemeinde die Weiterführung des Projekts empfiehlt. Denn die Chamerinnen und Chamer profitieren sowohl durch Aktivierungs-, Vernetzungs- wie auch Finanzierungseffekte», sagt Thomas Bonati, Abteilungsleiter Soziales und Gesundheit der Einwohnergemeinde Cham.

Direkter Nutzen für die Gemeinde

Konkret trägt die GWA laut Studie direkt dazu bei, soziale Risiken wie Vereinsa-

Angebotsübersicht Gemeinwesenarbeit Cham

	Projekte und Angebote	2013	2014	2015	2016	(2017)
Altersarbeit	Informationsveranstaltungen für Senioren/-innen					
	Seniorenforum					
	Informationsveranstaltung für Neupensionierte					
	Netzwerk «Altern in Cham»					
	Angebotsverzeichnis für Senior/-innen					
Quartier- und Familienarbeit	Quartierbüro					
	Quartierkonferenzen					
	Pilot «Mobiles Quartierbüro»					
	Spielanimation					
	Mitwirkung Spielplatz Lorzenparadies					
Freiwilligenarbeit	Aufbau Nachbarschaftshilfe					
	Vorstandsarbeit Genossenschaft KISS					
	Netzwerk Asyl					
Integration	Mentoringprogramm Munterwegs					
	Erweiterung Munterwegs für Lehrstellensuche					
	Leseanimation «Schenk mir eine Geschichte»					
	Treff für Deutschlernende					
	Deutschkurs mit Kinderbetreuung					

Legende ■ Koordination und Vernetzung ■■■ bei Weiterführung ■ Organisation und Durchführung ■■■■ bei Weiterführung

mung, mangelnde Integration oder einen schlechten Zugang zur Bildung zu verringern und somit auch allfällige Folgekosten einzusparen. Weiter ermöglichen und fördern die vielfältigen Angebote der GWA das soziale Engagement und die Freiwilligenarbeit. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch von Ideen zwischen Gruppen, Vereinen und Organisationen entstehen Kooperationen, die der ganzen Gemeinde zu Gute kommen. Auch durch ergänzende Veranstaltungen und Kurse, die insbesondere für die ausländische Bevölkerung einfach zugänglich sind, sowie die Erarbeitung wesentlicher Instrumente und Massnahmen in der Altersarbeit, wird die Standortattraktivität der Einwohnergemeinde erhöht. «Insgesamt zeigt die Studie, dass die GWA den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Cham fördert», freut sich Sozialvorsteherin und Gemeinderätin Christine Blättler-Müller. «Gerade vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels, der zunehmenden Mobilität, Migration und Alterung der Gesellschaft ist dies entscheidend und ein Mehrwert für alle Chamerinnen und Chamer – Familien, Junge und Alte. Mit der GWA haben wir eine Möglichkeit, flexibel auf diesen Wandel einzugehen.»

Studie macht Handlungsempfehlungen

Obwohl die Evaluation der GWA insgesamt gute Noten gibt, sieht sie auch Opti-

mierungspotential. Demnach empfehlen die Studienverfasser der GWA u.a. die Präsenz in den Quartieren zu stärken, die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und die verwaltungsinterne Zusammenarbeit zu intensivieren. «Wir sind froh über die entsprechenden Handlungsempfehlungen und nehmen diese ernst. Wenn die Gemeindeversammlung im Dezember der definitiven Einführung der Gemeinwesenarbeit zustimmt, werden die entsprechenden Massnahmen schnellstmöglich an die Hand genommen», erklärt Christian Plüss,

Bereichsleiter Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham. Über eine dauerhafte Einführung der GWA entscheiden die Chamerinnen und Chamer an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016.

Die wichtigsten Ergebnisse der Studie auf einen Blick

Die Studie der Hochschule Luzern zeigt einen hohen Nutzen der Gemeinwesenarbeit für die Gemeinde Cham. Sie kommt zum Schluss, dass die Gemeinwesenarbeit einen wichtigen Beitrag für das gute Zu-

Information zur Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit Cham war an der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2011 als vierjähriger Pilotversuch gutgeheissen worden. Die Stelle wird seit April 2013 innerhalb der Abteilung Soziales und Gesundheit zusammen mit der offenen Jugendarbeit als eigenständiger Bereich Jugend- und Gemeinwesenarbeit geführt. Seit August 2013 betreibt sie als Kontakt- und Anlaufstelle das Quartierbüro an der Hünenbergerstrasse 3 in Cham, welches für alle Chamerinnen und Chamer offensteht. Themenfelder der Gemeinwesenarbeit sind hauptsächlich Quartier- und Familienarbeit, Altersarbeit, Freiwilligenarbeit und Integration. Unter der aktiven Mitarbeit der Bevölkerung und dem ge-

zielten Einbezug von Institutionen, Organisationen und weiteren Akteuren trägt sie dazu bei, die Lebensqualität und die Mitwirkung der Chamer Bevölkerung zu verbessern.

Informationsveranstaltung definitive Einführung der Gemeinwesenarbeit

Die Bevölkerung ist vor der Dezember-Gemeindeversammlung herzlich zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung eingeladen.

Datum: Montag, 21. November 2016

Zeit: 19.00–20.00 Uhr

Ort: Lorzensaal Cham, Seesaal

Aus der Verwaltung

sammenleben in Cham leistet, effizient ist und deshalb weitergeführt werden soll.

Weitere Ergebnisse sind:

- In der Altersarbeit ist es der Gemeinwesenarbeit gelungen, viele wichtige Schwerpunktsetzungen vorzunehmen. Sie leistet bei der Aktivierung und Vernetzung von Senior/-innen und deren Angebote einen wichtigen Beitrag.
- Als Stärke der Gemeinwesenarbeit ist ihre Flexibilität in der Quartier- und Familienarbeit zu benennen. Nachdem es der Gemeinwesenarbeit nicht gut gelang, die Erwartungshaltungen der Quartierkonferenz-Teilnehmenden zu berichtigen, entschied man sich nach einer Zwischenevaluation für eine neue Strategie zur Stärkung der Arbeit in den Quartieren. Neu wird ein mobiles Quartierbüro betrieben, welches zusammen mit der Spielanimation und der mobilen Skateranlage der Jugendarbeit angeboten wird. Mit dieser Massnahme wird der Kontakt zur Zielgruppe Familie in den verschiedenen Quartieren in Ergänzung zum Quartierbüro gestärkt.
- Anfänglich wurde das Quartierbüro primär als Anlaufstelle genutzt. Heute wird es zunehmend als wichtige Drehscheibe für die freiwillig Engagierten sowie Nutzer/-innen der Angebote wahrgenommen.
- Als wichtiger Erfolg in der Freiwilligenarbeit wird der Aufbau der Nachbarschaftshilfe (KISS Genossenschaft) betrachtet. Zudem konnte die Gemeinwesenarbeit mit dem Aufbau und der Koordination des Netzwerks «Asyl» auf neue gesellschaftliche Entwicklungen flexibel reagieren und das freiwillige Engagement im Asylbereich stärken und koordinieren.
- Die Gemeinwesenarbeit Cham hat ein vielseitiges Angebot für die Migrationsbevölkerung aufgebaut. Die Projekte sprechen Menschen verschiedener Altersgruppen und unterschiedlichem kulturellen Hintergrund an. Die Gemeinwesenarbeit tritt somit auf kommunaler Ebene als wichtigste Akteurin im Bereich Integration auf.

Der Bericht Evaluation der Gemeinwesenarbeit Cham der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit kann auf www.cham.ch heruntergeladen werden.



Interview mit Christian Plüss, Bereichsleiter Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Christian Plüss, du arbeitest seit April 2013 für die Einwohnergemeinde Cham mit dem Auftrag die Gemeinwesenarbeit während einer 4-jährigen Pilotphase aufzubauen. Nun liegt der Evaluationsbericht der Hochschule Luzern vor. Was bedeutet das für dich?

Christian Plüss: Zuerst bin ich sehr erfreut über die guten Ergebnisse, welche der Bericht festhält. Auch zeigt er sehr schön auf, wie vielfältig die Gemeinwesenarbeit in Cham agiert und dass uns eine breite Vernetzung mit verschiedensten Akteuren im Gemeinwesen gelungen ist. Im weiteren bedeutet es für mich selber, dass die Aufbauphase damit abgeschlossen ist und es nun auf die Chamer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ankommt, ob ich und mein Team die professionelle Arbeit mit und für das Gemeinwesen und das Zusammenleben in der Gemeinde und in den Quartieren in Cham weiterführen können.

Wo siehst du persönlich den Nutzen der Gemeinwesenarbeit für die Bevölkerung?

Es ist toll, dass mit der Einführung der Gemeinwesenarbeit für die Chamer Bevölkerung ein Dreh- und Angelpunkt für Personen, die ihre Ideen umsetzen oder Anliegen verfolgen möchten, entstanden ist. Durch die gelungene Vernetzung in der Gemeinde können wir Menschen mit ähnlichen Interessen oder Anliegen zusammenbringen und schaffen so neue Ressourcen und vielfältige Angebote, welche von der Bevölke-

rung genutzt werden können. Zudem haben wir Möglichkeiten, flexibel auf Situationen im Gemeinwesen zu reagieren, wie zum Beispiel bei der Eröffnung der Asylnotunterkunft Schluecht im vergangenen Herbst. Wir konnten mit dem Netzwerk Asyl Unterstützung für die Asylsuchenden aktivieren und das freiwillige Engagement aus der Bevölkerung koordinieren. Das fördert die Mitwirkung sowie die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in der Gemeinde und schafft dadurch einen wertvollen Nutzen für die Bevölkerung.

Wenn die Chamer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 12. Dezember der definitiven Einführung der Gemeinwesenarbeit zustimmen, wie wird es dann weitergehen?

Bei einer Zustimmung werden wir die Gemeinwesenarbeit weiter in der Gemeinde verankern. Dazu gibt der Evaluationsbericht Hinweise, wo wir erste Schwerpunkte setzen und die GWA weiterentwickeln können. Genannt wird z. B. die Stärkung der verwaltungsinternen Zusammenarbeit oder die weitere Förderung und der Ausbau ehrenamtlicher Netzwerke. Möglich wird auch, dass wir die Quartier- und Familienarbeit fokussiert stärken können, indem wir die Nähe zwischen der Gemeinwesenarbeit und der Jugendarbeit nutzen und uns stärker auf generationenübergreifende Aspekte und Projekte konzentrieren.

Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit wird seit deren Einführung gemeinsam mit der Jugendarbeit als eigenständiger Bereich der Abteilung Soziales und Gesundheit geführt. Im nebenstehenden Interview mit Christian Plüss wird erwähnt, dass durch diese Nähe die Quartier- und Familienarbeit weiter gestärkt werden soll. So wird seit diesem Jahr das mobile Quartierbüro in den jeweiligen Quartieren zeitgleich mit Spielanimationsnachmittagen und mit der mobilen Skater-Anlage (Skater Fun-box) für Jugendliche durchgeführt. Das Angebot geniesst bei Kindern und Jugendlichen grosse Beliebtheit, sie fungieren für die GWA als «Türöffner» zu den Erwachsenen im Quartier. Daneben sind auch die Projekte zu erwähnen, welche generationenübergreifende Zielgruppen ansprechen. Das Projekt MUNTERwegs beispielsweise fördert den Austausch zwischen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senior/-innen.

Aus Sicht der internen Abläufe bewähren sich auch die gemeinsamen Räumlichkeiten an der Hünenbergerstrasse, im Zentrum von Cham. Unter dem Doppelnamen Quartierbüro/jugilounge dienen sie der GWA als Anlaufstelle und der Jugendarbeit als Treffpunkt für Jugendliche. Die Räumlichkeiten wurden dafür mit mobilem Mobiliar ausgestattet und können multifunktional genutzt werden.

Unter dem Label «Jugendarbeit» werden weiterhin folgende Angebote für die Chammer Jugendlichen bereitgestellt:



Midnight Games Cham

Auch dieses Jahr starten wir wieder im Herbst mit den Midnight Games. Von November 2016 bis April 2017 wird jeden Samstagabend die Röhrliberg-Turnhalle für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe geöffnet. Die 40 bis 70 Jugendlichen, die das Angebot normalerweise nutzen, schätzen die Midnight Games als Treffpunkt, um gemeinsam Sport zu treiben und sich auszutauschen.



jugilounge

Die jugilounge ist ein Ort, wo Oberstufenschüler/-innen nach der Schule hingehen können um sich mit Freunde zu treffen. Dabei werden die Jugendlichen stets vom Team der Jugendarbeit Cham begleitet. Im Quartierbüro eingebettet, ist die jugilounge jeweils am Mittwochmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr und am Freitag von 15.30 bis 20.00 Uhr für Jugendliche zugänglich.

Aus der Verwaltung



Skater Funbox

Ein weiteres Angebot der Jugendarbeit ist die Skater Funbox, welche seit vielen Jahren junge und ältere Skater oder Scooterfahrende in Cham begeistert. Dieses Jahr wurde die Anlage neu saniert und von Jugendlichen bemalt. Sie wird von Jugendlichen unter Begleitung der Jugendarbeit an fünf Standorten in Cham auf- und abgebaut. Die Anlage steht noch bis am 26. Oktober auf dem Pausenplatz in Niederwil.



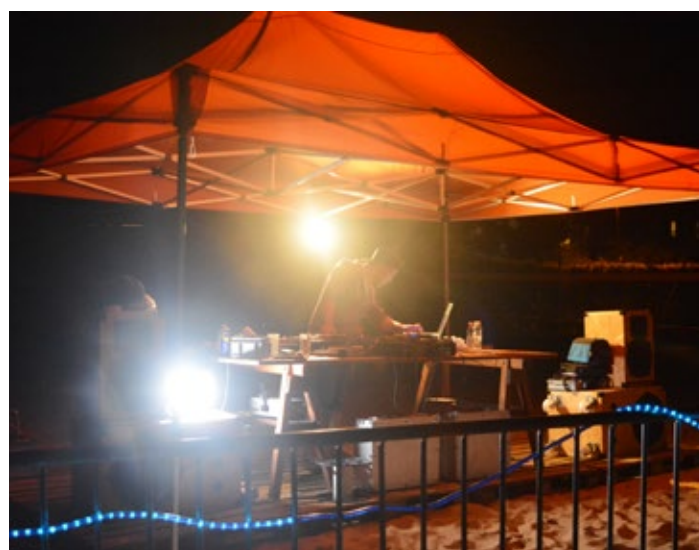
Mobile Spielanimation

Die mobile Spielanimation, welche seit Frühling 2016 jeden Mittwochnachmittag ab 14.00 Uhr angeboten wird, ist immer am gleichen Standort wie die Skater Funbox anzutreffen. Unser Velo-Allhänger (sprich «Veloanhänger») ist mit Spielgeräten, Zeichenmaterial und vielem mehr gefüllt. Die Spiele sollen zum kreativen Gestalten, Bewegen und Entdecken einladen sowie Begegnungen untereinander fördern. Egal ob Kind, Jugendliche/r, Erwachsene/r oder Senior/-in – wir freuen uns über alle, die unsere Spielgeräte zum Leben erwecken.



Jugendräume

Zeit und Raum, unseren Interessen nachzugehen brauchen wir alle, auch die Chamer Jugend. Ob hinter den Plattenspielern im DJ-Raum, an der Kletterwand des FitnessSilos oder vor dem Bildschirm des Chill&Game Gruppenraumes. Die Jugendräume der Fuhrwerk-silos, beim Ökihof, sind auch dieses Jahr Treffpunkt und Rückzugsort junger Chamerinnen und Chamer. Einige Kilometer weiter werden die Bunkerwände gerockt. Im Alpenblick Band-Raum wird weiterhin an Heavy-Metal-Riffs gefeilt.



Partys und Veranstaltungen

Partizipatives Handeln ist eine Haltung, welche wir von der Jugendarbeit bei all unseren Angeboten sowie Projekten vertreten. Partys und Veranstaltungen ermöglichen es den Jugendlichen, uns ihre Ideen und Wünsche mitzuteilen, um aktiv bei der Gestaltung und Umsetzung teil zu haben. So entstehen Anlässe wie die Strandbadparty im Strandbad, der Städtli Skatercontest oder die Nachtwach im Veranstaltungsraum des Fuhrwerks.

Verkehr und Sicherheit

Energiestadtcommission (ESK) in neuer Zusammensetzung – weiterhin engagiert für ein nachhaltiges Cham

Am 8. September 2016 tagte die Energiestadtcommission erstmals in neuer Zusammensetzung. Im Anschluss besuchten die Kommissionsmitglieder die Kehrichtverbrennungsanlage Renergia AG in Perlen/Root.

Nach dem geplanten Rücktritt des langjährigen Kommissionspräsidenten Claudio Meisser, wurde Ruedi Zurbrügg am 13. Mai 2016 vom Gemeinderat zum neuen Präsidenten gewählt. Der Betriebsökonom und Verkaufsleiter ist seit 2003 beruflich als Geschäftsführer einer Chamer Beratungsfirma für Stromversorger tätig. Er konnte seit 2014 bereits Erfahrungen als Mitglied der Energie-



Die Energiestadtcommission in neuer Zusammensetzung (von links): Susanne Albrecht, Josef Schuler, Richard Kölliker, Patrick Grab, Manuela Hotz, Ruedi Zurbrügg (auf dem Bild fehlt Daniel Schrepfer).

stadtkommission sammeln und verfügt über profunde Kenntnisse der Stromwirtschaft.

Patrick Grab wurde als neues Kommissionsmitglied gewählt. Der Elektroingenieur – mit seinem beruflichen Werdegang und seinen Weiterbildungen im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz – stellt die ideale Ergänzung innerhalb des Fachgremiums dar.

Energiestadtcommission in neuer Zusammensetzung

Die Kommission für den Rest der Legislaturperiode 2015–2018 setzt sich wie folgt zusammen:

Name	Energiestadtcommission	Ausbildung / aktuelle berufliche Tätigkeit
Ruedi Zurbrügg	Präsident seit Mai 2016, Mitglied seit 2014	Dipl. Betriebsökonom, dipl. Informatik-Projektleiter, dipl. Verkaufsleiter, Executive MBA Schwerpunkt General-Management und Strategie Hochschule Luzern Geschäftsführer der Firma Zurbruegg Verkaufsoptimierung GmbH
Susanne Albrecht	Mitglied seit 2011	HLK-Ingenieurin Abteilungsleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung, Firma Hans Abicht AG, Zug
Patrick Grab	Mitglied seit 2016	Ingenieur Elektrotechnik FH, CAS Effiziente Energienutzung, CAS Erneuerbare Energien Leiter Engineering bei Mibelle AG, Buchs
Manuela Hotz	Mitglied seit 2009	Umweltnaturwissenschaften ETH Projektleiterin Umwelt, Einwohnergemeinde Cham
Richard Kölliker	Mitglied seit 2012	Umweltung. NDS/FH, Mediator IRP-HSG Projektleiter Planung und Hochbau, Einwohnergemeinde Cham
Daniel Schrepfer	Mitglied seit 2003	MSc Real Estate CUREM Teamleiter, Ingenieurbüro Basler & Hofmann AG, Zürich
Josef Schuler	Mitglied seit 2011	MBA Umweltmanagement Product Manager, Komax AG, Cham

Fachkommission befasst sich mit Umwelt- und Energiethemen

Im Jahr 2000 hat die Einwohnergemeinde Cham erstmals eine Energiestadtcommission eingesetzt. «In der sich ständig verändernden politischen, gesellschaftlichen und technologischen Landschaft braucht der Gemeinderat eine Fachkommission, die sich vertieft mit umwelt- und energiepolitischen Entwicklungen befasst», erklärt der neue Präsident Ruedi Zurbrügg.

Die Energiestadtcommission beurteilt die Gesuche um Förderbeiträge für eine umweltverträglichere Energienutzung (z.B. beim Bau von Photovoltaikanlagen), berät den Gemeinderat in Energie- und Umweltfragen und setzt sich für Massnahmen zur Erhaltung der Lebensqualität in Cham ein. «Wir möchten auch in den nächsten Jahren Energiestadt Gold bleiben. Um das zu erreichen, müssen wir uns als Gemeinde ständig weiterentwickeln und verbessern. Und dafür setzen sich die Kommissionsmitglieder ein», betont der neue Präsident der Energiestadtcommission Ruedi Zurbrügg.

Aus der Verwaltung

Innovative Ideen und Projekte sind gefragt

Nach ihrer Sitzung besuchte die Energiestadt-Kommission die Renergia AG in Perlen/Root. Hier wird seit 2016 auch der Chamer Abfall verbrannt. Die Renergia AG gilt als moderne und umweltverträgliche Kehrlichtverbrennungsanlage und produziert aus Abfall Wärme und Strom. «Innovative Ideen und Projekte wie die Renergia AG sind gefragt, denn es gibt keine Patentlösung für die Klima- und Umweltproblematik. Für eine nachhaltige Energiezukunft gibt es nicht «die Lösung», sondern viele kleine und grossen Massnahmen der öffentlichen Behörden, der Wirtschaft und der Bevölkerung», sagt der neue Präsident Ruedi Zurbrügg.

Haben Sie Fragen zur Energiestadt-Kommission oder zu den Förderbeiträgen für eine umweltverträglichere Energienutzung?

Für Auskünfte steht Ihnen Frau Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Einwohnergemeinde Cham und Mitglied der Energiestadt-Kommission, gerne zur Verfügung:

Manuela Hotz
manuela.hotz@cham.ch
Tel. 041 723 87 77

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website www.cham.ch → Umwelt/Energie/Entsorgung.

Claudio Meisser übergibt Präsidium der Energiestadt-Kommission

«Mit 71 Jahren ist es an der Zeit, dass ich das Präsidium der Energiestadt-Kommission jüngeren Kräften übergebe», sagte Claudio Meisser im Januar dieses Jahres, als er dem Gemeinderat seinen Rücktritt einreichte. Der Gemeinderat würdigt die langjährige und wertvolle Arbeit von Claudio Meisser als Kommissionspräsident.

Während 15 Jahren hat Claudio Meisser die Energiestadt-Kommission mit grossem Engagement und Kompetenz erfolg-

reich geführt. «Sein visionäres Denken und sein hervorragendes Wissen in Energiefragen haben seine Tätigkeit geprägt», lobt Markus Baumann, Gemeinderat und Vorsteher der Abteilung Verkehr und Sicherheit.

Claudio Meisser übernahm im Jahr 2000 die Leitung der neu ins Leben gerufenen Energiestadt-Kommission. Er leitete die Energiestadt-Kommission – wie sie sich seit Auflösung der Umweltkommission nennt – mit grossem Fachwissen und investierte dafür viel Zeit. Claudio Meisser setzte sich nicht nur für die Energieeffizienz in Gebäuden und die Förderung erneuerbarer Energien ein, sondern engagierte sich im Sinne der Nachhaltigkeit auch in Mobilitätsfragen oder haushälterischen Umgang mit unserem Boden.

Viele Erfolge wie das Energiestadtlabel oder die Planung des Wärmeverbundes Cham sind seiner Mitarbeit oder seiner Initiative zu verdanken. Er möchte an dieser Stelle aber auch allen Kommissionsmitgliedern und allen Beteiligten der Gemeinde Cham für deren Engagement und Teamgeist danken.

Der Gemeinderat bedankt sich bei Claudio Meisser für seinen wertvollen Beitrag und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.



Claudio Meisser leitete während 15 Jahren die Energiestadt-Kommission Cham mit grossem Fachwissen und Engagement.



Einladung zur Energiestadt GOLD Labelübergabe

Cham ist erneut Energiestadt GOLD! Die Einwohnergemeinde Cham lädt die Bevölkerung herzlich zur feierlichen Labelübergabe im Rahmen der nächsten Einwohnergemeindeversammlung ein:

**Montag, 12. Dezember 2016,
19.30 Uhr, im Lorzensaal Cham**

Der Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes, Reto Lindegger, wird an der Einwohnergemeindeversammlung die energiepolitischen Leistungen der Energiestadt Cham würdigen.

Das Label «European Energy Award® GOLD» ist die höchste Auszeichnung für Energiestädte, die eine konsequente und nachhaltige Energiepolitik vorleben und umsetzen. Bereits am 17. Oktober 2016 wird die Einwohnergemeinde Cham anlässlich des Energietags des Bundesamts für Energie (BfE) das Label offiziell entgegennehmen dürfen.

Mehr zur Energiestadt GOLD-Auszeichnung erfahren Sie im Gemeindeinfo Nr. 66 – Dezember 2016.



Vergünstigte Steckerleisten für die Bevölkerung

Die Energiestadt Cham offeriert ihren Einwohnerinnen und Einwohnern 100 Steckerleisten zum Preis von je 8 Franken statt 28 Franken. Die Steckerleisten können direkt am Marktstand der Einwohnergemeinde Cham, am Chomer Märt vom 23. November 2016, bezogen werden.

Am «energyday» engagieren sich seit 2006 jedes Jahr namhafte Firmen und Organisationen, um gemeinsam den Stromverbrauch im Privathaushalt zu senken. Die Einwohnergemeinde Cham hat schon mehrmals am «energyday» mitgemacht. Im Rahmen der «energyday16»-Kampagne plant sie diesmal eine Steckerleisten-Verteilaktion am Chomer Märt.

Viel Strom verpufft ungenutzt im Stand-by-Modus

Viele elektrischen Geräte, selbst Netzteile, fressen Strom, auch wenn sie nur eingesteckt und gar nicht in Betrieb sind. Das Bundesamt für Energie (BfE) macht in seiner Broschüre «Energie sparen im Haushalt» auf den unnötigen Stromverbrauch bei Geräten im Stand-by-Modus aufmerksam: Schätzungsweise 2 Milliarden Kilowattstunden (KWh) oder 10 Prozent des durchschnittlichen Stromverbrauchs eines Schweizer Haushaltes verpuffen ungenutzt.

Steckerleiste hilft Strom sparen und Klima schützen

Der unnötige Stromverbrauch im Stand-by-Modus lässt sich ganz einfach und günstig vermeiden, wenn man eine Steckerleiste mit Schalter einsetzt. Ganze Gerätegruppen, z.B. Modems, Router, Drucker, Computer, können mit einem einzigen Schalterdruck komplett vom Strom getrennt werden.

Mehr Informationen zum Thema Energieeffizienz im Haushalt

Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit und stöbern Sie durch die «energyday»-

Website. Dort finden Sie hilfreiche Tipps zum Thema Energieeffizienz im Haushalt. www.energyday.ch → Winterzeit, Energiesparzeit.

Ausführliche Informationen finden Sie in der Broschüre «Energie sparen im Haushalt» von energieschweiz, Bundesamt für Energie: www.energieeffizienz.ch → Ratgeber

Angebot der Einwohnergemeinde Cham am Chomer Märt vom 23. November 2016

Steckdosenleiste Safety-Line 5× Typ 13 USB der Firma Max Hauri AG, Bischofzell



Die Steckdosenleiste ist am Chomer Märt 2016 für 8 Franken erhältlich. Sie sparen somit 20 Franken auf den regulären Verkaufspreis von 28 Franken.

Die Leiste hat fünf normale und zwei USB-Steckdosen und einen Clip-Clap-Stecker. Zudem einen weissen Kombi-Überstromschutz-Schalter und Kinderschutz.

Das Angebot gilt nur am 23. November 2016 und solange Vorrat.



Natur bei uns? Artenvielfalt im Siedlungsraum

Lebensraum Landschaft Cham lädt ein zum Vortragsabend am 20. Oktober 2016. Diskutiert wird das spannende Thema Biodiversität.

Biodiversität – ein Schlagwort, das an Bedeutung gewinnt. Nach einer starken Abnahme beobachten wir im Siedlungsgebiet eine Trendwende hin zu mehr Natur. Z.B. kann man heute wieder an vielen Orten Blumenwiesen oder Wildbienenkästen sehen. Aber sind Ihre Wünsche damit schon erfüllt? Wir glauben, dass es an vielen Orten nur einen kleinen Zusatzaufwand braucht, um auch anspruchsvolleren Arten wieder Lebensraum zu geben. Ein etwas anderes Pflegemanagement der Grünflächen, Berücksichtigung von einheimischen Gehölzen und Stauden bei Neupflanzungen, Erhalt und Schaffen von Nischen für Kleintiere. Manchmal braucht es nur eine kleine Anregung von aussen.

An unserem Vortragsabend können Sie genau solche Impulse gewinnen. Drei Referenten nehmen in kurzweiligen Vorträgen das Thema Biodiversität für ihren Fachbereich unter die Lupe und zeigen Zusammenhänge auf. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich Ideen für eigene Massnahmen zu holen. Unsere Referenten und Fachleute aus Cham stehen beim anschliessenden Apéro auch für weitere Fragen zur Verfügung. Geniessen Sie diesen Abend!

Vortrag «Natur bei uns? Artenvielfalt im Siedlungsraum»

20. Oktober 2016, 19.30 Uhr
Lorzensaal Cham
Eintritt frei

Details unter www.landschaftcham.ch

Aus der Verwaltung



Auf in die Berge? Bereiten Sie sich vor!

Durchatmen, Weitsicht, Natur pur – die Berge haben einen ganz besonderen Reiz. Bei jeder Bergtour gilt es jedoch auch, sich gut vorzubereiten. Denn jährlich ereignen sich über 19'000 Unfälle beim Wandern.



Ausgeprägt sind die Risiken bei exponierten und rutschigen Stellen sowie beim Abstieg. Machen Sie deshalb jeweils den Bergwander-Check PEAK, damit Sie sicher wandern:

Planung: Was habe ich vor?

Planen Sie Route, Zeitbedarf und -reserven sowie Ausweichmöglichkeiten. Berücksichtigen Sie Anforderungen, Wegverhältnisse und Wetter. Informieren Sie Dritte über Ihre Tour, v. a. wenn Sie allein aufbrechen.

Einschätzung: Ist diese Wanderung für mich geeignet?

Schätzen Sie Ihre aktuellen Fähigkeiten realistisch ein und stimmen Sie Ihre Planung darauf ab. Unternehmen Sie schwierige Touren nicht allein.

Ausrüstung: Habe ich das Richtige dabei?

Tragen Sie feste Wanderschuhe mit Profilsohle. Nehmen Sie Sonnen- und Regenschutz sowie warme Kleidung mit – im Gebirge ist das Wetter rauer und kann

rasch umschlagen. Für die Orientierung ist eine aktuelle Karte hilfreich. Denken Sie an Taschenapotheke, Rettungsdecke und Mobiltelefon für Notfälle.

Kontrolle: Bin ich noch gut unterwegs?

Trinken, essen und rasten Sie regelmässig. Beachten Sie zudem Ihre Zeitplanung und die Wetterentwicklung. Verlassen Sie die markierten Wege nicht. Kehren Sie wenn nötig rechtzeitig um.

Weitere Informationen finden Sie auf www.sicher-bergwandern.ch sowie bei den Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
Tel. 041 784 41 17

Verkehr und Gewässer

Armin Schnüriger
armin.schnueriger@cham.ch
Tel. 041 723 87 73

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Chomer Märt	Mittwoch, 23. November 2016		
Abstimmungstermin	Sonntag, 27. November 2016		Mandelhof
Gemeindeversammlung	Montag, 12. Dezember 2016	19.30 Uhr	Lorzensaal

Änderungen vorbehalten

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
Postfach 265, 6330 Cham 1
info@cham.ch

Auflage: 8350 Ex., erscheint 4x jährlich

Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham

www.cham.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor Jahresfrist haben wir über die Elternmitwirkung an unseren Schulen berichtet. Die Oberstufe Röhrliberg hatte zu diesem Zeitpunkt noch wenig Institutionalisiertes vorzuweisen. Das hat sich aber schlagartig verändert. Wo die Sek I in diesem Bereich heute steht, können Sie in diesen Schulinformationen lesen.

Die Kleinklassen Deutsch (KKD) erfüllen eine wichtige Aufgabe: Sie machen Schülerinnen und Schüler, welche bei ihrer Ankunft an unserer Schule kein oder zu wenig Deutsch sprechen und verstehen, fit für die Integration in eine Regelklasse. Der Aufwand und das grosse Engagement der Lehrpersonen lohnen sich sehr, wie der Bericht und das Interview mit den KKD-Lehrerinnen zeigen.

Es ist jedes Jahr eine Freude, die neuen Lehrpersonen zu begrüssen und ihnen einen guten Start an unseren Schulen zu wünschen. Sie finden ihre Fotoportraits in der vorliegenden Ausgabe der Schulinfo. Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass uns so viele Lehrpersonen über Jahre die Treue halten. Dies zeigen die vielen Dienstjubiläen, welche traditionell in der Herbstausgabe unseres Informationsblatts aufgeführt werden. Wir danken allen für den langjährigen, engagierten Einsatz an unseren Schulen.

Ich wünsche Ihnen eine angeregte Lektüre.

Philip Fuchs,
Rektor



Thema

Das Beherrschen der Unterrichtssprache ist der Schlüssel zu Lernerfolg und Integration

Die Chamer Schulen kennen die Herausforderung schon seit Jahrzehnten: Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse treten in unsere Schule ein und sollen möglichst schnell Zugang zu Sprache, Bildung und Kultur erhalten. Früher betraf es in der Mehrzahl Kinder aus dem Familiennachzug von Arbeitskräften, die in den Industriebetrieben von Cham gearbeitet haben. Heute stammen sie aus Ländern der ganzen Welt: Kinder von Eltern, die in internationalen Firmen arbeiten ebenso wie solche, die zusammen mit ihren Eltern Asyl beantragen oder erhalten haben.

Das Beherrschen der Unterrichts- und Umgangssprache Deutsch ist entscheidend für den Lernerfolg und die Integration. Deshalb führen unsere Schulen auf der Primarstufe zwei und an der Oberstufe eine Kleinklasse Deutsch (KKD) für Schülerinnen und Schüler, welche über keine oder ungenügende Deutschkenntnisse verfügen. Während rund eines Jahres werden sie intensiv in dieser Sprache gefördert und gefordert, damit sie anschliessend eine Regelklasse besuchen können. Dieses Angebot nützen auch andere Zuger Gemeinden gegen Kostenbeteiligung.

Lernstandserfassungen, individuelle Förderpläne und weitere Instrumente verwenden die Lehrerinnen der KKD, um die Deutsch-Kompetenzen ihrer Schützlinge möglichst schnell zu erhöhen. Diese werden regelmässig mit Standard-Tests geprüft, welche dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen entsprechen. Die Integration in eine Regelklasse wird vorgenommen, wenn die Schülerinnen dem Unterricht in der Regelklasse folgen können und über gute Arbeitsstrategien und Sozialkompetenz verfügen. Zu Beginn ihrer Integration erhalten sie DaZ (Deutsch als Zweitsprache) Lektionen, in denen die Unterrichtsinhalte vertieft und das sprachliche Verständnis gesichert werden.

Die Erfahrung zeigt, dass die Integration gelingt. Die Schülerinnen und Schüler beenden die obligatorische Schulzeit in einer Sek- oder Realklasse, machen eine Lehre oder besuchen ein Brückenangebot oder eine weiterführende Schule. Einzelne ehemalige Schülerinnen und Schüler der KKD haben sogar das Gymnasium besucht und ein Hochschulstudium absolviert.



Schülerinnen und Schüler der KKD Sek I, verstärkt durch Kolleginnen aus Regelklassen, singen an der Verabschiedung der Abschlussklassen im Lorzensaal das von Caroline Breitler komponierte Lied «Refugee».



Thema

«Es ist motivierend, einen wichtigen Beitrag zur Integration zu leisten»

Im Städtli 1 unterrichtet Michaela Vossen an der KKD 1.–3. Primaklasse, Cornelia Dahinden und Martina Clement teilen sich das Klassenpensum an der KKD 4.–6. Klasse und an der Oberstufe Röhliberg führt Caroline Breitler die KKD 1.–3. Oberstufe. In einer Mittagspause haben sie einen Einblick in ihre Arbeit an der Kleinklasse Deutsch gegeben.

Wer besucht die KKD?

Cornelia: In meiner Klasse sind es in diesem Schuljahr vor allem Kinder von «Ex-pats», die Eltern stammen aus europäischen Ländern oder aus Übersee. Sie sind nach Zug gezogen um hier zu arbeiten. Ihre Kinder sind in der KKD, weil sie kein Deutsch können.

Michaela: Vor etwa acht Jahren kamen die Flüchtlingskinder überwiegend aus Bosnien, Serbien und dem übrigen Balkan, heute stammen sie mehrheitlich aus Syrien, Afghanistan, Iran und Eritrea. Die übrigen Kinder kommen aus der ganzen Welt.

Caroline: Es sind Schülerinnen und Schüler, die kein Deutsch können, zum Teil kommen sie aus den Asylzentren von Hünenberg und Steinhausen und lernen hier Deutsch, bevor sie in der Schule an ihrem Wohnort integriert werden.

Welches sind die grössten Herausforderungen für euch?

Caroline: Es sind altersdurchmischte Klassen, der Bildungshintergrund der einzelnen unterscheidet sich massiv. Von Schüler/-innen, die sich in Englisch sehr gut ausdrücken können, bis zu einem Extremfall: Ein Jugendlicher, der noch nie eine Schule besucht hat, kaum schreiben kann und keine Lerntechniken beherrscht. Diese Heterogenität verlangt nach differenzierten Unterrichtsformen.

Michaela: Herausfordernd sind sicher die unterschiedlichen kulturellen Rahmen-



Von links: Michaela Vossen, Martina Clement, Caroline Breitler, Cornelia Dahinden

bedingungen. Unser Begriff von Pünktlichkeit ist ein anderer als z. B. in arabischen Ländern – oder dass man Erwachsenen in die Augen schaut: Wir verlangen das - für sie ist es unanständig. Es braucht einiges, bis man die Kinder soweit hat, dass sie unsere Regeln verstehen und einhalten.

Cornelia: Wenn die Kinder bei uns eintreten, wissen wir nicht, was sie schon verstehen und wie ihr Leistungsstand ist. Die Schulsysteme der verschiedenen Herkunftsländer sind sehr unterschiedlich. Wir müssen zuerst herausfinden, was die Kinder können und über welche Kompetenzen sie schon verfügen. Dies festzustellen, an ihr Vorwissen anzuknüpfen und die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern ist eine grosse Herausforderung.

Martina: Ich muss beim Unterrichten flexibel sein und mich spontan einer unerwarteten Situation anpassen können.

Welches sind eure Ziele?

Michaela: Die Kinder möglichst schnell für die Regelklasse fit zu machen.

Was heisst möglichst schnell?

Michaela: Im Durchschnitt ein Jahr, manchmal gelingt es schon nach einem halben Jahr, aber das sind oft Schüler/-innen, welche aus dem «Norden» stammen, über eine ähnlich aufgebaute Muttersprache verfügen und ein vergleichbares Bildungssystem durchlaufen haben.

Cornelia: Ja, wir haben einige solcher Schüler gehabt. Diesen hat die Herausforderung einer schnellen Integration gut getan und sie gefordert. Zudem besuchen sie ja während des Regelunterrichts noch einige Zeit DaZ-Stunden (DaZ = Deutsch als Zweitsprache). Wir haben aber auch Schüler aus Thailand und China, bei denen Sprache und Kultur so grundsätzlich verschieden sind, dass sie mehr Zeit brauchen, bis sie sich zurechtfinden.



Was gefällt euch an eurer Aufgabe?

Caroline: Mein Unterricht hat sich vollständig verändert, wir arbeiten mit individuellen Plänen, Schüler/-innen helfen sich gegenseitig weiter, sie sind begeisterungsfähig – ich bin oft in der Rolle eines Coaches. Mir gefällt diese vielseitige Aufgabe.

Michaela: Es ist eine spannende Herausforderung, dass wir im Unterricht mit unterschiedlichen Lehrmitteln und Unterlagen arbeiten können, anders würde es in unserer Situation nicht funktionieren. Jeden Tag muss ich improvisieren, wenn Sachen nicht so laufen, wie sie geplant waren. Da kommt mir meine langjährige Unterrichtserfahrung zugute, ich kann ein anderes Blatt, Lehrmittel oder eine andere Idee zücken, welche weiterhelfen.

Cornelia: Die Schülerinnen und Schüler sind dankbar, motiviert und zeigen das auch. Wir sind wichtige Bezugspersonen, die ihnen helfen, sich zurechtzufinden. Das geht oft über das Unterrichten hinaus. Im Elternkontakt, in ganz praktischen Dingen – zum Beispiel das Ermuntern der Kinder zu einer Freizeitbeschäftigung wie zum Beispiel in Turnverein oder Jubla ...

Caroline: ... oder bei der Wohnungssuche, wo die Schülerinnen oft für ihre Eltern sprechen. Begeistert haben mich auch die öffentlichen Chor-Auftritte mit meinen KKD-Kids und Regelklassenschülern im Lorzensaal und am Projekt «Ship of tolerance». Die Jugendlichen kommen gern zur Schule, sind dankbar und zeigen das auch.

Interview: Peter Schenker

«Elternforum Oberstufe» – im Spannungsfeld zwischen Mitwirkung und Mitarbeit

Anfang Dezember des vergangenen Schuljahres hat die Gründungsversammlung der Elternorganisation stattgefunden. Vierundzwanzig Eltern, die Schulleitungen der Oberstufe und Lehrpersonen haben daran teilgenommen. Die Teilnehmenden einigten sich auf die Organisationsform eines Elternforums, das von einem gemischten Vorstand geleitet wird. Er besteht aus drei bis vier Elternvertretungen, den zwei Schulleitungen und einer Lehrperson. Den Vorsitz nimmt eine Vertretung der Eltern wahr.

Das Elternforum wird zwei Mal pro Jahr einberufen und steht allen Eltern und an der Schule interessierten Personen offenstehen. In Arbeitsgruppen werden aktuelle Themen diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Teilnehmenden haben vor Ort eine Themenliste erstellt, drei Schwerpunkte ausgesucht und Arbeitsgruppen dazu gebildet: «Mittagstisch und Angebote über Mittag»; «Berufswahlvorbereitung»; «Neue Medien» (Handygebrauch, Cybermobbing).

Im Verlauf des letzten Schuljahres haben sich Vorstand und Arbeitsgruppen in mehreren Sitzungen getroffen und bereits erste, konkrete Resultate erzielt. Diese wurden am zweiten Forum vom 2. Mai 2016 vorgestellt:

- Erweiterte Öffnungszeiten der Bibliothek über Mittag und Einrichten einer Tischfussball-Anlage.

- Ein Factsheet mit Elterninformationen über die konkreten Schritte in der Berufswahl im Verlauf der drei Oberstufenjahre.
- Erstellen und Erproben einer «Handy-Regelung» mit einer Versuchsklasse.

Das Forum hat die Resultate der Arbeitsgruppen gewürdigt, kommentiert und Vorschläge für das weitere Vorgehen gemacht. Einzelne Teilnehmende haben zusätzliche Ideen eingebracht, welche wir in den bereits bestehenden Themenspeicher aufgenommen haben.

Als Schulleitung haben wir die Gründung des Forums, die angeregten Diskussionen im Plenum und die zielführende Arbeit in den Gruppen sehr positiv erlebt. Die gewählte Form bewährt sich und das Gremium kann jederzeit durch Eltern neu tretender Schülerinnen und Schüler erweitert werden. So haben sich auf Beginn dieses Schuljahres achtzehn Eltern neu zur aktiven Teilnahme gemeldet. Als sehr ermutigend erweist sich das Vorweisen von konkreten Resultaten nach kurzer Zeit. Diese Wirksamkeit erhöht die Motivation zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe. Gerne hoffen wir, das unser «Elternforum Röhrliberg» weiterhin so gut gedeiht.

Monika Bühler und Adrian Hofer,
Schulleitungen Röhrliberg 1+2

Organisationsform





Nr. 65 / Okt. 16

Menschen

Neu eintretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir heissen folgende Kolleginnen und Kollegen an unseren Schulen willkommen und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg an ihrer neuen Arbeitsstelle.

Rektorat



Mirjam Wallimann
Projektleiterin Rektorat

Städtli 1



Eveline Signer
Klassenlehrerin
Primarstufe



Chiara Landis
Klassenlehrerin
Primarstufe

Hagendorn



Barbara Zoll
Fachlehrerin Primarstufe



Maike Unternährer
Betreuerin
Modulare Tagesschule



Laura Schai
Vorpraktikantin
Modulare Tagesschule



Ramona Hotz
Klassenlehrerin
Primarstufe



Flurin Gotsch
Klassenlehrer Primarstufe



Franziska Haener Weber
Lehrerin Kindergarten

Kirchbühl



Slobodan Selkic
Klassenlehrer Primarstufe



Eveline Thalmann
Klassenlehrerin
Primarstufe



Nicole Flückiger
Logopädin Primarstufe



Monika Mattmann
Klassenlehrerin
Primarstufe



Miriam Sgro
Klassenlehrerin
Kindergarten



Hedwig Zemp
Betreuerin
Modulare Tagesschule

Musikschule



Martina Müller
Musiklehrerin
Musikalische Grundstufe



Sabina Diergarten
Musiklehrerin Violoncello



Maria Scheidegger
Musiklehrerin Violine



Ruth Nissen
Musiklehrerin
Musikalische Grundstufe



Laura Taberner Panella
Musiklehrerin Klavier



Städtli 2



Benjamin Honegger
Klassenlehrer Primarstufe



Monika Wiser
Schulische Heilpädagogin



Madeleine Flüeler-Schlumpf
Schulische Heilpädagogin



Nicole Stadelmann
Fachlehrerin Primarstufe



Daniela Fischer
Klassenlehrerin Kindergarten



Jasmin Tiefenauer
Klassenlehrerin Primarstufe



Nicolas Diriwächter
Klassenlehrer Primarstufe



Chantal Grossen
Schulische Heilpädagogin



Gloria Dalic
Klassenlehrerin Primarstufe



Jaana Wickart
Fachlehrerin Primarstufe

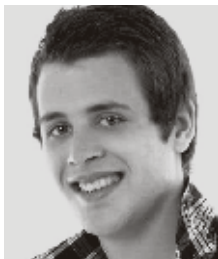


Moira Moor
Fachlehrerin Primarstufe



Diarta Latifi
Sozialpädagogik,
Modulare Tagesschule

Röhrliberg 2



Andreas Iten
Vorpraktikant
Modulare Tagesschule



Natascha Gantner
Fachlehrerin
Sekundarstufe I



Laura Häfliger
Fachlehrerin
Sekundarstufe I

Dienstjubiläen

Wir gratulieren den folgenden Lehrpersonen für ihre treuen und engagierten Einsatz an den Schulen Cham und wünschen Ihnen für die weitere Tätigkeit viel Freude, Zufriedenheit und Erfüllung.

40 Jahre

Urs Fölmlí

30 Jahre

Alvaro Stehlin

25 Jahre

Helen Zülle
Margret Oswald
Patrick Kron
Thomas Herger
Brigitte Egli
Daniel Bühlmann

20 Jahre

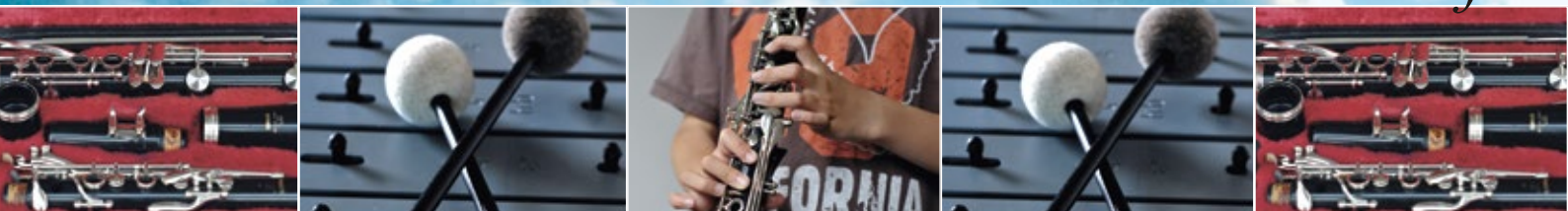
Katja Zuniga
Sabine Oeggerli-Boog
Luzia Kohler Hänný
Karin Holzgang

15 Jahre

Beat Scháli
Anita Roth-Scherer
Peter Müller
Regula Möri-Limacher
Urs Huber
Petra Hartmann
Agnes Bütler-Boog

10 Jahre

Uroš Drasković
Sandra Reichmuth
Caroline Colombo
Martina Clement-Auer
Salome Besmer
Yvonne Beffa



Musikschule

Austritte

Barmet Michael, Schlagzeug/Stabspiel (Jahresstellvertretung)
 Hilfiger-Brogli Paricia, Theorie KSK/Band-coaching (Jahresstellvertretung)
 Huber Sibylle, Musikalische Grundstufe, Singzauber
 Murer Jeanine, Posaune (Jahresstellvertretung)
 Rosenberg Josef, Violine/Beginners Streicher
 Strasser Erich, Schlagzeug (Jahresstellvertretung)
 Schinz-Benz Chantal, Violoncello (Halbjahresstellvertretung/Austritt per 31.01.2016)

Wir danken den austretenden Lehrpersonen herzlich für ihren grossen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!

Wiedereintritte

Maillard Jean-Pierre, Schlagzeug/Stabspiel (nach Jahresurlaub)
 Stocker Johann, Posaune/Theorie KSK (nach Jahresurlaub)
 Villiger Christina, Violoncello (im Februar nach Halbjahresurlaub)

Urlaub Schuljahr 2016 / 2017

Adorjàn Gabriella, Klavier/Musikalische Grundstufe (Jahresurlaub)

Jubiläen 2016

Dieses Jahr können folgende Lehrpersonen der Musikschule Cham ein Jubiläum feiern:

5 Jahre

Pfyffer Sabine, Klavier/Musikalische Grundstufe
 Stampfli Sylvia, Musikalische Grundstufe

10 Jahre

Spahr Myrtha, Violine/String Kids

20 Jahre

Kessler Markus, Gitarre/E-Gitarre

25 Jahre

Draeger Patricia, Querflöte (im Februar 2016)
 Hugener Alois, Horn
 Hunkeler Beat, Fagott

35 Jahre

Züger Enzler Elvira, Gitarre

Den Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die Treue und das grosse Engagement zugunsten unserer Musikschülerinnen und Musikschüler.

Agenda Oktober – Dezember 2016

Mittwoch, 26. Oktober 2016

Soirée

19.00 Uhr, Hünenberg See, Schulhaus Eichmatt, Aula

Dienstag, 22. November 2016

Soirée

19.00 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Freitag, 25. November 2016

Carte-Blanche-Konzert Quintetto diverso

19.00 Uhr, Gemeindehaus, Eingangshalle Mandelhof
 Eintritt frei, Kollekte

Samstag, 10. Dezember 2016

Adventskonzert Jugendorchester Cham Hünenberg

17.00 Uhr, Hünenberg, Saal Heinrich von Hünenberg

Montag, 12. Dezember 2016

Soirée

19.00 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Samstag, 17. Dezember 2016

Weihnachtskonzert Jugendchor

18.00 Uhr, Hünenberg, reformierte Kirche

Schulagenda

Anlässe / Feiertage

Allerheiligen

Dienstag, 1. November 2016

Gemeindlicher Infoabend Übertritt an die Oberstufe

Mittwoch, 9. November 2016, 19.30 Uhr, Lorzensaal

Nationaler Zukunftstag

Donnerstag, 10. November 2016

Chomer Märt

Mittwoch, 23. November 2016

Maria Empfängnis

Donnerstag, 8. Dezember 2016

Infoveranstaltung Kunst- und Sportklasse

Donnerstag, 1. Dezember 2016, 19.30 Uhr, Aula Röhrliberg

Elternbesuchstage im Schuljahr 2016/17

Dienstag, 15. November 2016

Donnerstag, 15. Dezember 2016

Gemeindlicher Infoabend Eintritt Kindergarten und 1. Klasse

Montag, 16. Januar 2017, 19.30 Uhr, Lorzensaal

Ferienplan 2016 / 2017

Herbstferien

Samstag, 8. Oktober 2016 –

Sonntag, 23. Oktober 2016

Weihnachtsferien

Donnerstag, 22. Dezember 2016 –

Mittwoch, 4. Januar 2017

Diverses

Freizeittkurse Schulen Cham 2016/2017

Anmeldung via Internet: www.schulen-cham.ch → Angebot → Freizeittkurse

Zuger Pass Plus

Gutscheine für den Zuger Pass Plus können für das Schuljahr 2016/17 bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3. OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- Bestellung via Internet: www.schulen-cham.ch → Angebot → Zuger Pass Plus